

Günther Thomé, Dorothea Thomé

# OLFA 1–2

## Oldenburger Fehleranalyse für die Klassen 1 und 2

**Instrument und Handbuch** zur Ermittlung der  
orthographischen Kompetenz und Leistung aus  
**freien Texten** und für die Planung und  
Qualitätssicherung von Fördermaßnahmen

- mit farbiger Markierung der orthographischen Entwicklungsphasen
- mit Berücksichtigung der Schweizer Orthographie **CH**
- mit Kopiervorlagen

**8., aktualisierte Auflage**



isb-Fachverlag  
Institut für sprachliche Bildung

ESWA EIMAL EIN FEAT  
ESWA SEASHCÖN  
SCHWAS WEIS GEFLÄGT  
ESWRAS AUF EINAWISE  
DAS GRAS WASIMLCH  
HOCH ESA SO AUS ALS

... **vor** einer qualitativen Fehleranalyse

(... **nach** einer qualitativen Fehleranalyse, s. S. 56)

## Vorwort

Nachdem die erste Auflage der Oldenburger Fehleranalyse (OLFA) 1–2 vor 16 Jahren erschienen ist, **freuen wir uns sehr**, nun bereits die achte, aktualisierte Auflage hier vorlegen zu können.

Zur Verdeutlichung haben wir die drei orthographischen Entwicklungsphasen (die Gruppen I–III), denen alle Fehler nach dem OLFA-System zugeordnet werden, farbig (**rot, gelb, grün**) markiert. Die rote Farbe der Gruppe I soll anzeigen, dass hier noch grundlegende Unsicherheiten im deutschen Schriftsystem vorliegen. Bei Fehlern der Gruppe II sind schon einige Elemente des orthographischen Systems vorhanden. Schreibabweichungen, die der Gruppe III zugerechnet werden, sind teilweise bereits schon Übergeneralisierungen, d. h. Anwendungen von orthographischen Markierungen, die lediglich an dieser Stelle nicht zutreffen. Außerdem haben wir für den OLFA-Einsatz in der Schweiz **CH** berücksichtigt, dass hier das ß nicht mehr verwendet wird. Daher entfallen in der Regel die Fehler im Bereich der ß-Schreibung oder werden, falls sie doch auftreten, anderweitig klassifiziert.

Seit Erscheinen der Erstauflage werden wir immer wieder von Eltern gefragt, ob wir OLFA 1–2 auch für sie als Zielgruppe empfehlen würden. Wir möchten niemanden von der OLFA abhalten, aber empfehlen würden wir die Einarbeitung und den Einsatz eher für praktizierende oder zukünftige Experten, d. h. für Lehrerinnen und alle, die außerschulisch mit Kindern mit großen Rechtschreibproblemen arbeiten, wie Logopädinnen und Mitarbeiterinnen in öffentlichen und privaten Therapie- und Fördereinrichtungen.

Bei der OLFA 1–2 handelt es sich um ein Instrument, bei dem nicht der Testgedanke im Vordergrund steht, sondern die **rechtzeitige Förderung**. Wenn über unbefriedigende sprachliche und schriftliche Leistungen die Frage geklärt ist, **dass** ein Kind von ernststen Rechtschreibproblemen betroffen ist und eine Förderung oder Therapie in Angriff genommen werden soll, muss entschieden werden, an **welchen schriftsprachlichen Phänomenen** gearbeitet werden sollte. Sinnvollerweise beginnt man mit den Fehlern aus der Gruppe I (in der OLFA-Liste, s. S. 45 und 46). Hier kommt die OLFA 1–2 als frühe und qualitative Förderanalyse effektiv zum Einsatz.

Die folgenden schönen Texte stammen von zwei Kindern aus der ersten und zweiten Klasse. Wie würden Sie die Rechtschreibung dieser Kinder einschätzen?

### 1. Kind:

ICH KOKDE WAS LOS WA  
ES WA EIN ADERES  
PFEAT DAS PFEAT WA BRAUN  
MET NA WEISEN BLÄSE  
ICH ASCHRAK NOCH EIMAL  
KRÄFDECH DAS PFEAT HATE EINE  
WONDE ICH FRAKTE MICH  
WO ES HEA KAM ES HATE  
EINEN ADGERESENÄN  
FURSCHDREK

Ich kuckte (guckte), was los war.  
Es war ein anderes  
Pferd. Das Pferd war braun  
mit einer weißen Blesse.  
Ich erschrak noch einmal  
kräftig. Das Pferd hatte eine  
Wunde. Ich fragte mich,  
wo es herkam. Es hatte  
einen abgerissenen  
Führstrick.

## 2. Kind:

Einen schöner somermorgen  
glingelte Das Telefon auf  
der Polizeistazchon diebstal  
diebstal Sagte chemant  
Wo fragte der beamter. ien  
der Katarinenstrase  
Oge Wier gomen 10 minuten  
Speter Sauste ein freifen  
Wagen duch die Stelen Starsen  
die matinstHorne jaulten  
die draulichte reflegeirten

Eines schönen Sommermorgens  
klingelte das Telefon auf  
der Polizeistation. "Diebstahl,  
Diebstahl!", sagte jemand.  
"Wo?", fragte der Beamte. "In  
der Katharinenstraße."  
"Okay, wir kommen!" 10 Minuten  
später sauste ein Streifen-  
wagen durch die stillen Straßen,  
die Martinshörner jaulten,  
die Blaulichter reflektierten.

Die beiden frühen Verschriftungen stammen von zwei Kindern, die es – obwohl sie ungefähr gleich viele Fehler machen – unterschiedlich schwer haben mit der Rechtschreibung. **Wie kann man aber rechtzeitig genug und genau erkennen, wem und wie man helfen kann?**

Die Oldenburger Fehleranalyse (OLFA) 1–2 kann hier Antworten geben. Sie ist nicht nur eine Kurzeinführung in die qualitative Fehleranalyse, sondern ein sprachwissenschaftlich fundiertes Instrument, um Kindern möglichst frühzeitig zu helfen – und zwar in dem, **was sie schon können**, aber auch in dem, **was sie noch nicht können**.

In die vorliegende Arbeit sind die praktischen Erfahrungen mit der [OLFA 3–9<sup>+</sup>](#) und die Untersuchungen von Texten aus ersten und zweiten Klassen (von rund 640 Schülerinnen und Schülern) eingeflossen. Innerhalb der letzten Auflagen waren noch an etlichen Stellen Aktualisierungen, Überarbeitungen, Korrekturen und Gestaltungsmaßnahmen notwendig. Ganz herzlich bedanken möchten wir uns daher bei Dr. Carola Schnitzler, Michelle Schönig, Helene Kuhlmann, Tobias Grimm, Tanja Obermann, Nikolas Böhm und vielen weiteren OLFA-Nutzerinnen und Nutzern für die wichtigen Verbesserungsvorschläge, Fragen und Hinweise. Zusätzlich können wir nun weiteres Lern- und Fördermaterial zum gelingenden Lese-/Rechtschreib-Erwerb anbieten (s. mehr dazu: [www.isb-oldenburg.de](http://www.isb-oldenburg.de) und [www.olfaonline.de](http://www.olfaonline.de)).

Außerdem kann OLFA 1–2 auch als Instrument in der Forschung eingesetzt werden, z. B. für die Untersuchung der Wirksamkeit von Unterrichtsmethoden (vgl. Hess, Denn, Kirschhock, Lorenz-Krause, Lipowsky 2020).

**Und nun für Sie und Ihre Lerner viel Erfolg!**

*Dorothea und Günther Thomé*  
Oldenburg, April 2025

PS: Die Pferdegeschichte wurde von einem Mädchen (Anfang der ersten Klasse) und der Polizeitext von einem Jungen (Mitte der zweiten Klasse) geschrieben. Die Fehleranalysen beider Texte befinden sich in Kapitel 4.2 (ab S. 43).

# Inhalt

	Seite
<b>0</b> <b>Kurzfassung und Abkürzungen</b>	<b>8</b>
<b>1</b> <b>Zur Benutzung der OLFA-Liste</b>	<b>9</b>
1.1    Grundlagen	9
1.2    Erforderliche Text- und Fehlermenge	13
1.3    Zum Aufbau der OLFA-Liste	15
1.4    Empfohlene Arbeitsschritte für das Ausfüllen	19
<b>2</b> <b>Erläuterung der einzelnen Fehlerkategorien</b>	<b>22</b>
<b>3</b> <b>Zur Auswertung der OLFA-Liste</b>	<b>34</b>
3.1    OLFA als Teil eines Lernstandsberichts im Fach Deutsch	35
3.2    OLFA als Vorbereitung für Fördermaßnahmen	36
3.3    Zur Berechnung des Kompetenzwerts	36
3.3.1    Erstes Schuljahr – Kompetenzwert 1 (KW 1)	37
3.3.2    Zweites Schuljahr – Kompetenzwert 2 (KW 2)	38
<b>4</b> <b>Überprüfung der eigenen Qualifikation</b>	<b>41</b>
4.1    Aufgabe und Lösung: Fehleranalyse einzelner Wörter	41
4.2    Zwei Schülertexte	43
Kopiervorlagen	
OLFA-Liste	48
Langzeitdokumentation zur Lernverlaufdiagnose	49
Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen	50
Literaturverzeichnis	50–56

## 0

## Kurzfassung und Abkürzungen

### Ziele der OLFA 1–2 (Oldenburger Fehleranalyse für die Klassen 1–2)

- qualitative entwicklungsorientierte Analyse der Rechtschreibfehler aus freien Texten
- frühzeitige Diagnose der individuellen Rechtschreibkompetenz ab Klasse 1
- Bestimmung der Übungsschwerpunkte für schulische und außerschulische Fördermaßnahmen

### Inhalte und Form

Die OLFA ist ein testunabhängiges Analyseverfahren mit:

- einer Liste mit eigenem Fehlerschlüssel und gelenkter Auswertung
- einer Formel zur Berechnung von lautentsprechenden und von nicht lautentsprechenden Schreibungen

### Theoretische und empirische Grundlagen

- Grundlage ist das sprachdidaktische Basiskonzept, das orthographietheoretische, entwicklungspsychologische und psycholinguistische Elemente (Orthographie und -erwerb, Häufigkeitsorientierung, Entwicklungsphasen und didaktische Passung) beinhaltet
- verschiedene Rechtschreibuntersuchungen


### Anwendungsbereiche

- bei **auffälligen Rechtschreibschwierigkeiten in der 1. und 2. Klasse**
- für **freie Texte mit mindestens 100 Wörtern und/oder mindestens 60 Fehlern**
- Erstellung eines Lernentwicklungsberichts in den Klassen 1–2
- zur Vorbereitung und Durchführung von Fördermaßnahmen
- für Lernverlaufsdiaagnosen

### Zeitbedarf

- ca. 15 Minuten für das Markieren der Fehler und Zählen der Wörter
- 15–25 Minuten für das Ausfüllen der Liste
- 10–15 Minuten für die Berechnungen

### Abkürzungen und Zeichen

*	mit dem Sternchen werden Fehlschreibungen markiert
//	in Schrägstrichen stehen Phoneme (systematische Sprachlaute)
< >	in spitzen Klammern stehen Grapheme (Phonemen gegenüberstehende Schreibzeichen)
KW	Kompetenzwert (KW) 1 für die erste, KW 2 für die zweite Klasse
Kat./Nr.	Kategorie/Nummer
LRS	Lese-/Rechtschreib-Schwierigkeiten/-Schwäche/-Störung
	Farbmarkierung der drei orthographischen Entwicklungsgruppen

## 2

## Erläuterung der einzelnen Fehlerkategorien

Um das Klassifizieren der Fehlschreibungen etwas zu erleichtern, werden nun alle 30 Kategorien (Nrn. 41–77, mit einer Lücke zwischen 61–67) mit Beispielen erläutert. Dabei ist es nicht nötig, dass Sie nun durchgängig alle Erläuterungen lesen. Diese sind vielmehr zum Nachschlagen gedacht, wenn man sich bei der Kategorisierung einer Schülerschreibung unsicher ist. Das vorangestellte \* Sternchen zeigt immer einen Fehler an. Wie schon erwähnt, sollen die Farbmarkierungen auf die orthographischen Entwicklungsphasen hinweisen und eine Orientierungshilfe bieten.

Die OLFA-Liste beginnt nicht mit der Nummer 1, sondern mit 41, da die Nummern 1–37 bereits im Instrument OLFA 3–9<sup>+</sup> verwendet werden. Durch die fortlaufende Zählung sollen (bei einer gleichzeitigen oder aufbauenden Nutzung der OLFA 1–2 und 3–9<sup>+</sup>) mögliche Verwechslungen vermieden werden. Die vollständige OLFA-Liste 1–2 ist auf der Seite 48 als Kopiervorlage abgebildet.

Nr.	Fehlerkategorien	Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III
41	Getrennschreibung von unselbstständigen Teilen			
42	Einfachschrreibung für Konsonantenverdoppelung			
43	Konso-Verdoppelung für Einfachschrreibung			

Abbildung 5: Kategorien und Gruppen (Ausschnitt aus der OLFA-Liste)

Die in den folgenden Erläuterungen gegebenen Beispiele für Fehlschreibungen sind zur besseren Übersichtlichkeit soweit bereinigt, dass nur der jeweils besprochene Fehlertyp betont wird. Auf weitere Fehler im betreffenden Wort wird in Klammern hingewiesen. Tatsächlich enthalten Schülerschreibungen oft **mehrere** Fehler in einem Wort wie: \*ont für und, \*Kenda für Kinder.

### 41 Getrennschreibung von unselbstständigen Teilen

\*gra|ben für graben  
 \*Sch|nee für Schnee  
 \*ge|gangen für gegangen  
 \*wei|nacht für Weihnacht

(weitere Fehler: \*wei nacht für Weihnacht, Nr. 44; die fehlende Großschreibung wird in der OLFA 1–2 noch nicht gezählt)

wei\_nacht

Der Rechtschreibbereich der Getrennt- und Zusammenschreibung ist im Deutschen recht schwierig. Entsprechend der Grundlagen der OLFA (= Basiskonzept Rechtschreiben) wird er, genauso wie die Groß- und Kleinschreibung, nicht in dieser Liste für die ersten beiden Klassen berücksichtigt. Der Fehler \*da|für für dafür wird beispielsweise nicht gewertet, da es sich hier um **zwei mögliche** Wörter handelt. Die **Getrennschreibung von unselbstständigen Wortbestandteilen** ist dagegen ein schwerwiegender Verstoß gegen ein grundlegendes Wortkonzept, das auch in den ersten beiden Schuljahren schon weitgehend entwickelt sein sollte. Alle **anderen** Fehler innerhalb der Getrennt- oder Zusammenschreibung werden in dieser frühen Phase der Schreibentwicklung noch **nicht** berücksichtigt.

## 42 Einfachschreibung für Konsonantenverdoppelung

*dan	für	dann
*renen	für	rennen
*imer	für	immer
*Man	für	Mann
*das	für	dass
*Rate	für	Ratte
*metän	für	mitten (weitere Fehler *metän für mitten, Nr. 55; *metän für mitten, Nr. 47)
*geflägt	für	gefleckt (weitere *geflägt für gefleckt, Nr. 47; *geflägt für gefleckt, Nr. 48)

RATE  
METÄN  
GEFLÄGT

Mit dieser (sehr häufig ankreuzbaren) Kategorie werden Fehler wie \**komen* für *kommen*, \**Sone* für *Sonne*, \**Kaze* für *Katze* usw. erfasst. Bei \**Sone* für *Sonne* fehlt kein n, sondern ein Graphem <n> wurde für ein Doppelgraphem <nn> geschrieben. Wenn tatsächlich ein Graphem fehlt, wie das fehlende t in \**Gebur|stag*, wird dieser Fehler unter 69 eingetragen.

Zu beachten ist, dass die **Verdoppelung von <k> das <ck>** und von <z> das <tz> ist. Erfahrungsgemäß treten bei \*k für ck und \*z für tz besonders viele Zuordnungsfehler durch noch unerfahrene OLFA-Anwender auf.

Bei **zusammengesetzten Wörtern** (wie *Fahrräder* oder *verreisen*) treffen in der Wortfuge zwei gleiche Konsonanten aufeinander. Hier liegt **keine** Konsonantenverdoppelung vor, sondern es stehen zwei einzelne r-Grapheme nebeneinander, also *Fahr|rad* oder *ver|reisen*. Wenn hier nur eines der beiden r-Grapheme geschrieben wurde, also \**Fah|rad*, fehlt tatsächlich ein Konsonant, was in der Liste unter der Nr. 69 eingetragen wird.

## 43 Konsonantenverdoppelung für Einfachschreibung nach Kurzvokal

*hatt	für	hat
*binn	für	bin
*alls	für	als
*kallt	für	kalt
*Timm	für	Tim
*wass	für	was
*ecklich	für	eklig oder ekelig (ein weiterer Fehler ist *ecklich für eklig, siehe Nr. 51)

Wass  
ecklich

Wenn Lerner in der ersten oder zweiten Klasse schon Doppelkonsonanten nach Kurzvokal verwenden, ist dieses generell ein positives Zeichen. Anders sieht es aus, wenn im Unterricht in den ersten Monaten gezielt die Konsonantenverdoppelung vermittelt wird (etwa durch das Silbenklatschen). **Zuerst** sollten immer die häufigen **Basisgrapheme** gefestigt werden.

## 44 Einfachschreibung für markierte Länge (außer Nummer 59)

*faren	für	fahren
*mer	für	mehr
*in	für	ihn
*wonen	für	wohnen
*Ur	für	Uhr
*Schne	für	Schnee
*Weinacht	für	Weihnacht
*sie	für	sieh
*umgefer	für	ungefähr (und *umgefer für ungefähr, Nr. 57, *umgefer für ungefähr, Nr. 47)

SA

Da das <ie> für lang gesprochenes /i:/ keine Längenmarkierung, sondern die Grundschreibung (= das Basisgraphem) darstellt, ist dementsprechend ein einfaches <i> für <ie >, wie in \**libe* für *liebe*, hier nicht einzuordnen, sondern in die eigens eingerichte-



## 4

## Überprüfung der eigenen Qualifikation

Bevor Sie mit der Arbeit mit der OLFA 1–2 beginnen, sollten Sie die Qualität Ihrer eigenen Fehleranalysen überprüfen, denn es werden einige Kenntnisse von Ihnen verlangt (neben der korrekten lautlichen und schriftlichen Gliederung auch die Unterscheidung von Basis- und Orthographemen).

## 4.1 Aufgabe und Lösung: Fehleranalyse einzelner Wörter

In der folgenden Aufgabe geht es um einzelne Fehlerwörter, die Sie gliedern und mit Hilfe der OLFA-Kategorien (siehe Liste, Seite 48) analysieren sollen. Wenn Sie unsicher sind, können Sie entweder bei den Aufgabenlösungen nachschauen oder Sie blättern zurück zu den Tabellen 2 und 3 (Basis- und Orthographeme, S. 11 und 12) bzw. zu den Erläuterungen der Kategorien im dritten Kapitel. Das Beispielwort *\*hate* für *hatte* soll die Aufgabenstellung kurz verdeutlichen, dann sind Sie an der Reihe.

Wortform	Zielwort	Graphemgliederung	OLFA-Kategorie
*hate	hatte	h-a-t-e    h-a-tt-e	Nr. 42 (Einfachschreibung für Konsverdopplg.) (nicht Nr. 69)
*dan	dann	_____	
*hir	hier	_____	
*alz	als	_____	
*mur	nur	_____	
*din	bin	_____	
*lansan	langsam	_____	
mit *den	mit dem	_____	
*Hunt	Hund	_____	
*gen	gehen	_____	
*ren	rennen	_____	
*eina	einer	_____	
*wise	Wiese	_____	
*Ont	und	_____	
*se a	sehr	_____	

Beide Geschichten enthalten etwa gleich viele Fehler (auf 100 Wörter hochgerechnet). Wo liegen die Unterschiede? Wie haben Sie die zwei Texte eingeschätzt? Welches der Kinder hat ernste Rechtschreibschwierigkeiten? Beide, eins oder keines? Hier noch einmal der **Hinweis, dass eine größere Textmenge** eine verlässlichere Einschätzung der Kompetenz bzw. eventuell vorliegender Probleme gewährleisten würde.

Die **Pferdegeschichte** enthält 69 Wörter und 63 Schreibabweichungen (zu beachten ist, dass hier also noch ein weiterer kleiner Text wünschenswert gewesen wäre). Das ergibt einen durchschnittlichen Wert von **91 Fehlern** auf 100 Wörter und ist noch **ziemlich viel**. Jedoch ist der Anteil der nicht lautentsprechenden Schreibungen (aus der Gruppe **I**) niedrig. Damit fällt der Kompetenzwert für die erste Klasse **sehr gut** aus. Der **KW 1 liegt bei 74 Punkten**. Mit diesem Wert ist eine gute Prognose für die weitere Rechtschreibentwicklung verbunden. Wäre das Mädchen dagegen schon in der zweiten Klasse, so läge – rein hypothetisch – der KW 2 bei 3 Punkten (exakt 3,2 Punkte), d. h., dann müsste man unbedingt – neben einer fachärztlichen Untersuchung – die Rechtschreibentwicklung genau beobachten und nachhaltig fördern.

Die **Polizeigeschichte** umfasst 53 Wörter mit 50 Schreibabweichungen (**zu beachten** ist wieder, dass hiermit noch einige Fehler und ein weiterer kleiner Text für eine komplette, aussagekräftige OLFA fehlen). Das sind rechnerisch **94 Fehler** auf 100 Wörter. Für die zweite Klasse ist das **deutlich zu viel**. Der Anteil der nicht lautentsprechenden Schreibungen (Gruppe **I**) ist mit 37 Prozent erhöht. Dementsprechend liegt der **KW 2 bei – 4 Punkten**. Wäre der Junge noch in der ersten Klasse, so läge der KW 1 auch sehr niedrig, bei 26 Punkten. Dieser Wert **hätte schon in der ersten Klasse** eine – wahrscheinlich logopädische – Förderung notwendig erscheinen lassen. Schwierig zu kategorisieren sind \*S-**d-e-t-e-** (Nrn. 73, 47, 53), \*r-e-f-l-e-g-**-ei-r-t-e-n** (Nrn. 48, 69, 75) und \*S-t-**a-r-s-e-n** (Nr. 75, 46, in der Schweiz **CH** gilt die Klassifizierung **s** für ss, also Nr. 42, nicht Nr. 46).

Der Wert von – 4 Punkten zeigt an, dass dieser Junge sehr mit der Rechtschreibung zu kämpfen hat. Sprachliche und orthographische Unterstützungsmaßnahmen sind notwendig. Wenn man auf die ausgefüllte OLFA-Liste schaut, erkennt man deutlich, innerhalb welcher Bereiche eine Förderung ansetzen sollte. Es sind die Konsonantenschreibungen und hier besonders:

- **Nr. 69 (Konsonantenzeichen fehlt),**
- **Nr. 73 (falscher Konsonant),**
- **Nr. 53 (hier: fehlendes/zugefügtes r nach Vokal).**

Auffällig sind im Text die häufigen Endungsauslassungen oder -fehler (\**einen* \*schöner somermorgen-, \*draulichte-, \*Sdete-, \*desizerie-, \*matinstHorne-) und die Verwechslungen von *d* und *b*. Inwieweit eine Schwerhörigkeit (zu vermuten wegen der Endungsauslassungen) und / oder ein Sprachfehler vorliegen, **wäre abzuklären**. Es ist wahrscheinlich, dass viele *b*- als *d*-Laute ausgesprochen werden. Weitere Auffälligkeiten sind die *ie*-Schreibungen für kurzes /i/ (\**ien*, \**Hielfe*, \**Hiefe*) und die große Diskrepanz zwischen der entwicklungsverzögerten Rechtschreibung des Jungen und seiner guten Ausdrucksfähigkeit, die sich in einem großen Wortschatz äußert.

**Fazit:** Trotz annähernd gleicher und hoher Fehlerzahl (über 90 Fehler auf 100 Wörter in beiden Geschichten) kann man mit der OLFA 1–2 diagnostizieren, dass sich die zwei Kinder in Bezug auf ihre orthographische Kompetenz grundlegend unterscheiden. Der **Verfasser der Polizeigeschichte** (aus der zweiten Klasse) müsste **dringend im Bereich der Lautgliederung und -differenzierung** gefördert werden. **Eine rechtzeitige Hilfe (schon in der ersten Klasse) wäre sehr wichtig und sinnvoll gewesen und hätte mit einer OLFA 1–2 initiiert werden können.**

- Valtin, R.; Sasse, A. (2018): Angemessen fördern – mithilfe des Stufenmodells. In: *Grundschule*, H. 6, S. 12–15.
- Valtin, R.; Wagner, Ch.; Schwippert, K. (2005): Schülerinnen und Schüler am Ende der vierten Klasse – schulische Leistungen, lernbezogene Einstellungen, außerschulische Lernbedingn. In: Bos, W. u. a. (Hrsg.): *IGLU – Vertiefende Analysen*. Münster: Waxmann, S. 187–239.
- Voß, S.; Blumenthal, Y.; Ehrlich, K.; Mahlau, K. (2020): Multimodale Diagnostik als Ausgangspunkt für spezifische Förderung. In: *Zeitschrift für Heilpädagogik* 71, H. 2, S. 88–99 [Zugriff am 5.4.2025: [https://www.lernfortschrittsdokumentation-mv.de/\\_lernlinie/lib/download/lit/zfh\\_3.2020\\_voss-et-al.pdf](https://www.lernfortschrittsdokumentation-mv.de/_lernlinie/lib/download/lit/zfh_3.2020_voss-et-al.pdf)].
- Weinhold, S. (Hrsg.) (2006): *Schriftspracherwerb empirisch*. Baltmannsw.: Schneider Hoheng.
- Weinhold, S.; Jagemann, S.; Stahr, B. (2020): Entwicklungsmuster von (schwachen) Rechtschreibleistungen und individuellen Schriftlösungen. In: Rautenberg, I. (Hrsg.): *Evidenzbasierte Forschung zum Schriftspracherwerb*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 5–30.

ES WA EIMAL EIN FEAT  
 ES WA SEA SHCÖN  
 SCHWASWEIS GEFLÄGT  
 ES WRAS AUF EINA WISE  
 DAS GRAS WA SIMLCH  
 HOCH E SA SO AUS ALS

... nach einer qualitativen Fehleranalyse sieht man mehr ...

Die Fehler, die vorrangig in einer Förderung oder Therapie behandelt werden sollten, sind rot markiert, die harmloseren Fehler sind gelb gefärbt und die zunächst noch eher unbedenklicheren Fehler erscheinen hier in grüner Farbe.

ESWA EIMALEIN FEAT  
 ESWA SEA SHCÖN  
 SCHWASWEIS GEFLÄGT  
 ES WRAS AUF EINA WISE  
 DAS GRAS WA SIMLCH  
 HOCH E SA SO AUS ALS

ESWA EIMALEIN FEAT  
 ESWA SEA SHCÖN  
 SCHWASWEIS GEFLÄGT  
 ES WRAS AUF EINA WISE  
 DAS GRAS WA SIMLCH  
 HOCH E SA SO AUS ALS